



# ARCHIV NACHRICHTEN.

Herausgegeben von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg

Nr. 1 Oktober 1990

## Mitteilungsblatt als Partnerschaftsservice

### Zum Geleit

Mit der Herausgabe eines Nachrichtenblatts, das künftig halbjährlich erscheinen soll, verwirklicht die Landesarchivdirektion Baden-Württemberg ein schon länger geplantes Vorhaben. Informiert werden sollen die verschiedensten Partner der Archivverwaltung. Theoretische Erörterungen über Fachprobleme sollen dabei zurücktreten, soweit sie nicht die eine oder die andere Zielgruppe interessieren.

Das Informationsbedürfnis ist gegenwärtig größer denn je. Gilt dies allgemein in der „Informationsgesellschaft“, so trifft es besonders für die zahlreichen Partner der Landesarchivverwaltung zu, vor allem seit beider Verhältnis zueinander durch das Landesarchivgesetz und das Bundesarchivgesetz auf eine neue Grundlage gestellt worden ist. Partner sind:

- die Provenienzstellen, nach dem Wortlaut des Landesarchivgesetzes die „Behörden, Gerichte und sonstigen Stellen des Landes“, die ihre Unterlagen einem bestimmten Staatsarchiv anzubieten haben,
- die Bürger, die nun ein Recht auf Auskunft und Gegendarstellung zu Angaben haben, die über ihre Person im Archivgut enthalten sind,
- die Benutzer mit ihren unterschiedlichsten Interessen als Universitätsangehörige, als Heimatforscher oder Privatleute,
- die Öffentlichkeit, die auf neue Publikationen, Ausstellungen, Vortrags- oder andere für sie bestimmte Veranstaltungen aufmerksam gemacht werden soll, und
- die Schulen, die für den Geschichts-, den Geographie-, den Heimatkunde- und den Gegenwarts-kundeunterricht Quellen in unseren Archiven finden können, die unmittelbare Erkenntnisse vermitteln und den Lehrstoff am lokalen Modell zu veranschaulichen vermögen.

### Anstöße zum Dialog

Die Provenienzstellen des Landes, aber auch entsprechende Stellen des Bundes, soweit sie hier ansässig sind und eine regionale Zuständigkeit besitzen, sind in besonderer Weise mit der Archivverwaltung verbunden. Allein die gesetzliche Pflicht, ihre Unterlagen den Staatsarchiven anzubieten und davon diejenigen Teile zu übergeben, die „bleibenden Wert“ haben, macht dies deutlich. Wenn nach dem Landesarchivgesetz außerdem die archivierten Unterlagen „zur Bereitstellung von Informationen für Gesetzgebung, Verwaltung oder Rechtspflege dauernd aufzubewahren sind“, so wird vollends offenbar, wie sehr die Archive tatsächlich das Gedächtnis der Verwaltung sind und als solches, geradezu zwangsläufig, einen wechselseitigen Informationsaustausch pflegen müssen.

### Benutzerservice

Die Hauptklientel der Archive ist in dem weiten Kreis der Benutzer zu sehen. An diese werden sich folglich Informationen richten, die Auskunft über erwähnenswerte Neuerwerbungen oder Neuzugänge geben, die auf Erschließungsvorhaben und fertiggestellte Findmittel ebenso hinweisen wie auf neue Funde. Solche „Archivnachrichten“ sollen nicht nur den Zugang zu bestimmten Quellen erleichtern, sondern auch Themenstellungen anregen.

### Bildungsangebote

Das bis in die Karolingerzeit zurückreichende Archivgut unserer Staatsarchive, das inzwischen mehr als 100 Regalkilometer umfaßt, soll nicht nur dem Bürger zur Sicherung seiner berechtigten Belange, der Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege sowie der historischen Forschung dienen, sondern auch als allgemeines Bildungsgut begriffen werden. Die Archivverwal-

tung offeriert daher als Bildungsangebote Ausstellungen unterschiedlichster Art, Größe und Zielrichtung, von der Präsentation kostbarer Einzelstücke bis hin zur Behandlung historischer und zeitgeschichtlicher Themen. Diese Angebote an die Öffentlichkeit werden in unserem Nachrichtenblatt rechtzeitig vorzustellen sein, damit sich interessierte Bürger, aber auch Schulen auf Besuche einstellen können.

### Quellenbeispiele

In den letzten zwei Jahrzehnten wurden die Archive zunehmend zu Partnern von Schülern und Lehrern. An der Quelle Einsichten und Erkenntnisse über geschichtliche Zustände und Entwicklungen des heimischen Raumes zu gewinnen sowie – und dies ist besonders hervorzuheben – geschichtliche Vorgänge nachzuvollziehen und geschichtliche Daten zu überprüfen, hat sich als didaktisches Mittel bewährt. Dies wollen die Quellenbeispiele befördern.

Die angeschlossene Quellenbeilage 1 kann in mehrfacher Hinsicht als Muster gelten:

- Die Abbildung stellt die Quelle in ihrer äußeren Erscheinung vor, sie regt zugleich zur Beschäftigung mit der Schrift und dem Text an.
- Die Transskription und die als Lesehilfe ausgewählten Wortbeispiele ermöglichen auch einem ungeübten Schüler, Schrift und Sprache zu verstehen und den Inhalt in Gänge zur Kenntnis zu nehmen.
- Die einführenden Erläuterungen berücksichtigen die Bedürfnisse des Unterrichts.

Dem Bearbeiter, Herrn Abteilungsleiter Dr. Rudolf Kieß vom Oberschulamt Stuttgart, schulde ich aufrichtigen Dank für die Bereitschaft und die geleistete Pionierarbeit. Es ist sein wie mein Wunsch, daß Text und Ausarbeitung regen Gebrauch finden, weshalb auch Reproduktionen unter Angabe der Fundstelle ausdrücklich genehmigt werden.

## Neue Partner

In den letzten Jahren erwachsen der Archivverwaltung neue Partnerschaften: Durch das Landesarchivgesetz tritt die Landesarchivdirektion in die Kompetenzen des Landesdenkmalamts für den Denkmalschutz im Archivwesen ein, das von der Landesregierung beschlossene Sonderprogramm zur Restaurierung wertvollen Archiv- und Bibliotheksguts fordert eine noch engere Kooperation mit den wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes, und die Einrichtung des Audiovisuellen Archivs verbindet die Archivverwaltung mit dem Süddeutschen Rundfunk bei der Sicherung von landeskundlich bedeutsamen Hörfunk- und Fernsehsendungen. Auch diese Partner sollen sich von den „Archivnachrichten“ angesprochen wissen.

## Landesbeschreibung

Es zeichnet das Land Baden-Württemberg aus, daß es – aufbauend auf den im Königreich Württemberg begründeten Oberamtsbeschreibungen – das Land und seine Kreise amtlich beschreiben läßt. Diese Aufgabe obliegt der staatlichen Archivverwaltung, die in der Landesarchivdirektion und den vier regionalen Staatsarchiven dafür eigene Fachabteilungen unterhält. Es versteht sich von selbst, daß auf die Fertigstellung neuer Kreisbeschreibungen in unserem Nachrichtenblatt in gleicher Weise aufmerksam gemacht wird wie auf die übrigen Publikationen der Archivverwaltung.

## Dank und Wunsch

Am Zustandekommen des Nachrichtenblatts haben viele mitgewirkt. Schon vor Jahren und seither wiederholt wurde auf Archivleiterkonferenzen darüber gesprochen. In Abteilungsleiter- und Mitarbeitergesprächen konnten schließlich in der Landesarchivdirektion Titel und Art der Anlage festgelegt werden. Die Nachrichten selbst kommen überwiegend aus den Archiven. Allen Beteiligten, vornehmlich den Redakteuren, danke ich sehr herzlich.

Zum Schluß darf ich dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck geben, daß unsere „Archivnachrichten“ tatsächlich die Kooperation mit den verschiedensten Partnern fördern und zugleich beitragen, daß die Öffentlichkeit insgesamt einen Verwaltungszweig besser kennenlernt, der auf eine tausendjährige Tradition zurückblicken kann und mit seiner Gegenwartsarbeit in die Zukunft hineinwirkt.

Dr. Gregor Richter  
Präsident der  
Landesarchivdirektion  
Baden-Württemberg

## Schriftgut ehemaliger Fürstlich Hohenzollerischer Behörden in Brandenburg im Staatsarchiv Sigmaringen

Von den ehemaligen Fürstlichen Behörden in Brandenburg ist vom Umfang her zwar geringes, nach seinem Inhalt aber durchaus wichtiges Dokumentationsgut in das im Staatsarchiv Sigmaringen hinterlegte Fürstlich Hohenzollerische Haus- und Domänenarchiv gelangt. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um Unterlagen der Domänenadministration Neu-Cunersdorf, der Domänenadministration, der Forstinspektion und des Rentamts Beutnitz (Kr. Crossen) sowie des von 1869 bis 1872 bestehenden Rentamts Hohlstein in Schlesien (Kr. Löwenberg).

Die fürstlichen Besitzungen, die teils aus dem kurländischen Erbe des letzten Fürsten von Hohenzollern-Hechingen († 1868), teils aus Zukaufen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammten, lagen zerstreut in den ehemals preußischen Provinzen Brandenburg, Pommern, Posen und Schlesien.

Der vorliegende Bestand Fürstl. Forstinspektion Beutnitz mit Vorkarten der hohenzollern-hechingischen Verwaltung ab 1834 weist insgesamt 560 Archivalien auf und stellt eine gute Dokumentation der Forst- und Jagdverwaltung in Ostdeutschland dar. Darin enthalten ist außerdem Schriftgut über Fischerei, den Eisenbahnbau und die Torf- und Braunkohleförderung. Der Bestand Domänenadministration Beutnitz, in dem auch Unterlagen der hohenzollern-hechingischen Verwaltung des Guts Leichholz-Cunersdorf als Vorprovenienz enthalten sind, umfaßt 219 Archivalieneinheiten und weist die Laufzeit von

## Dokumente zum Deutschen Orden

Zur Erinnerung an die 800jährige Geschichte des Deutschen Ordens, der 1190 gegründet wurde, zeigt das Hauptstaatsarchiv Stuttgart vom 19. November 1990 bis 1. Februar 1991 eine Foyer-Ausstellung mit ausgewählten Archivalien über die Tätigkeit des Ordens in Südwestdeutschland. Unter den Ausstellungsstücken sind prunkvolle Dokumente und historisch besonders relevante Urkunden, vorwiegend aus dem Mittelalter. Die Ausstellung wird am 17. November, 14.30 Uhr, mit einem Vortrag von Dr. Alois Seiler über das Thema „Der Deutsche Orden in Südwestdeutschland“ eröffnet. *Hauptstaatsarchiv*

1808 bis 1875 auf. Von dem bis 1945 bestandenen Rentamt Beutnitz werden im Depositum 69 Hauptbücher von 1862 bis 1931 sowie je ein Kontokorrent-Buch und ein Journal von 1941/42 verwahrt (insgesamt 4 lfd. m). Mit frühen Behördenablieferungen sind ferner 12 Lehenbriefe der Meister des Johanniterordens zu Sonnenberg für die Grafen von Rothenburg als damalige Besitzer des Guts Leichholz-Cunersdorf aus den Jahren 1570 bis 1788 sowie vier Urkunden der Herrschaft Beutnitz aus den Jahren 1448 bis 1582 in den Mischbestand Auswärtige Besitzungen des Depositums gelangt. Soweit die Archivalien nach 1850 entstanden sind, dürfen sie nur mit Genehmigung der Hofkammer benutzt werden (Antrag über das Staatsarchiv Sigmaringen). Die Benutzung der übrigen Unterlagen richtet sich nach den Bestimmungen der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg. *Becker*

## „Alles verbrannt“

### Funde aus der NS-Zeit

„Es ist alles verbrannt“ – eine unangenehme Auskunft für Archivare und Benutzer. In der Tat steht der größte Teil der württembergischen Ministerialregistraturen auf der Verlustliste von Kriegs- und Nachkriegsvernichtung. Zumindest einige Lücken können nun geschlossen werden. Beim Ministerium für Kultur und Sport (MKS), das seit Jahren in vorbildlicher Weise Aktenaussonderung betreibt, tauchte Schriftgut aus der NS-Zeit auf, das vor allem die Unterrichtsbedingungen im Krieg dokumentiert. Daraus wurde im Hauptstaatsarchiv der Bestand E 200 b gebildet. Mit weiteren Funden ist zu rechnen. Dank der Erschließung mittels EDV ist es dem Hauptstaatsarchiv möglich, für die Nutzung aktualisierte Computerausdrucke herzustellen und zugleich weitere Zugänge zu berücksichtigen.

Ebenfalls vom MKS sind Akten der Staatlichen Sportaufsicht im Innenministerium (1940 – 1946) eingekommen. Trotz des geringen Umfangs (0,75 lfd. m) handelt es sich um das vollständige Schriftgut des Geschäftsteils. Es bildet den Bestand E 151/33; ein Findbuch liegt vor. Ähnliche Funde dürfen bei entsprechenden Maßnahmen auch in Altregistraturen anderer Ministerien erwartet werden. *R. Müller*